Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 71

Artikel: Studien über fremde Armeen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 1) Nach dem Geset vom 21. Jan. 1854 sollten 6 Bataillonscadres in die Centralschule berusen werden und überdieß 18 Offiziere der Stäbe anderer Bataillone; in der dießmaligen Centralschule waren 4 Bataillone einberusen, aber in der Stärke von eirea 400 Mann, während nach obiger Bestimmung die Cadres höchstens 143 Mann zählen sollten. Wir ziehen den dießmal befolgten Modus vor. Die Cadresbataillone stellen eben auch gar nichts vor und dienen nur zur Begriffsverwirrung; allein es frägt sich, ob es nicht möglich wäre, regelmäßig 6 solcher Bataillone nach Thun zu beordern; man könnte 3 Brigaden sormiren, mehr Offiziere des großen Generalstabes beschäftigen und damit in noch höherem Grade den Zweck der Schule erreichen!
- 2) Es follte dafür geforgt werden, daß die Bataillone gleichzeitig einrudten und daß daber den früher einrückenden Offizieren der gleiche theoretische Unterricht ertheilt werden fonnte; heuer mufte das Offizierstorps des Bataillons 59 (Graubunden) plöglich in der Mitte des theoretischen Eurfes austreten, da das fragliche Bataillon ichon am 16. August eintraf und der Dienst alle Offigiere in Unfpruch nahm. Bielleicht mare es auch paffender nur Offiziere des Bataillonsstabes, fowie einige Sauptleute vor den Truppen einzuberufen, anglog den Bestimmungen des Gefeges vom 21. Jan. 1854. Jedenfalls follte nach Rraften dabin gemirkt merden, daß die Centralschule eine höbere Bildungsanstalt für die Infanterie bleibe und in diefer Beziehung find die Bemühungen der Rantone rühmlichst zu erwähnen, die ihre Bataillone wohl vorbereitet nach Thun senden und dadurch ermöglichen, fofort ju boberen Uebungen übergugeben.
- 3) Wir haben das Mißliche zu berühren, das in der Formation der Artillerie der Centralschule durch Rekrutenmannschaft lag; einentheils litt der Unterricht der letteren darunter, anderentheils konnte die Artillerie naturgemäß nicht allen Ansprüchen genügen, die man an sie siellte. Die Klage in dieser Beziehung war bei Instruktoren und Offizieren allgemein. Will man nun einmal Rekruten in der Centralschule, sei es der Ersparnis oder anderer Gründe willen, so muß nothwendig die Unterrichtszeit derselben verlängert werden, vielleicht auf 7 Wochen. Ob diese Verlängerung entgegen den Bestimmungen der Militärorganisation möglich sei, wollen wir hier nicht entscheiden.
- 4) Wir erlauben uns hier die Frage aufzumerfen, ob es nicht paffender wäre, den Schulsold in
 etwas zu erhöhen; mit Fr. 5 lebt sichs fehr knapp
 in Thun, das sich nicht gerade durch billiges Leben auszeichnet. Wir sinden es nicht gerechtfertigt, wenn den Ofstieren allzu große Opfer auferlegt werden, und eben so wenig wir einem überflüssigen Lugus das Wort reden wollen, eben so
 wenig können wir stillschweigend über Verhältnisse
 dieser Urt weggehen.

Bevor wir ichließen, glauben wir im Ramen bes zweiten Auszuges nur 38,672 Mann. Die Caller Offiziere zu fprechen, die heuer in der Cen- fonen werden durch die zweite Landwehr bestellt.

1) Nach dem Gesetz vom 21. Jan. 1854 sollten tralschule sich befanden, wenn wir dem Hrn. Oberstatilonscadres in die Centralschule berusen und überdieß 18 Offiziere der Stäbe anstern 4 Bataillone; in der dießmaligen Centralschule derselben verdanken; er hat es meisterhaft verstanten 4 Bataillone einberusen, aber in der Stärken eine 400 Mann, mährend nach obiger Bestimmung die Cadres höchstens 143 Mann zählen solls urwecken!

Studien über fremde Armeen.

(Fortfegung.)

Nach dieser Organisation tonnte sonach Preufen, die Landwehr inbegriffen, an Linientruppen aufstellen:

12	Gardenbataillone	12,024	Mann	
12	" La	ndwehr	12,024	"
96	Linien-Infanteri	96,192	"	
96	, , ,	Landwehr	96,192	ır
10	Jägerbataillone		10,020	"
		Total	226,452	Mann

Bur Behauptung ber Garnifonen in ben jahlreichen Festungen und hauptfächlichsten Städen bes Königreiches, für Bestellung der Depots, blieben

fomit von der Landwehr des zweiten Auszuges:

1 Reservegarderegiment 2,004 Mann
8 Linienreserveregimenter 16,132 "
8 Landwehrreserveregim. 8,016 "
36 Depotstinienregiment. 36,072 "
21/2 Reservejägerbataillone 2,500 "

Total 64,724 Mann.

Die Landwehr des zweiten Auszuges befteht aus 116 Infanteriebataillone mit jusammen 82,900 Mann. Ihre Bestimmung ift einzig der Garnisonsdienst im Innern und die Ginübung der Refruten; fie hat nie auswärts ju dienen. Die Offiziere werden im Allgemeinen aus den mit Benfion juruckgezogenen oder aus den mit einer Civilbeamtung betrauten Militars genommen. Die Bemeinen find von der Altereflaffe 32-39 und baben fammtliche in der Linie oder in der Garde gedient. In Friedenszeiten wird die Landwehr bes zweiten Auszuges nie einberufen; doch murde dieselbe im Berbfte 1850 mahrend den öftreichischpreußischen Wirren unter die Waffen gestellt. Man bemerfte damals in ihrer Organisation bedeutende Mängel; die Regierung bat fich feither bemüht, diefelben ju verbeffern.

Die preufische Kavallerie unterscheidet sich ebenfalls in Garde., Linien- und Landwehrkavallerie.

Die Garde- und Linienkavallerie ift folgendermaßen organifirt:

10 Küraffierregimenter, wovon 2 der Garde. Im Gangen 40 Schwadronen.

^{*)} Die 17 Reserveregimenter treten wie die andern in die Linie ein, es sind baber 26,152 Mann zu den 226,452 Mann überzutragen, was ein Total von 252,604 Mann ausmacht. Es bleiben dagegen für das Total bes zweiten Auszuges nur 38,672 Mann. Die Garnisonen werden durch die zweite Landwehr bestellt.

Das Regiment jablt auf dem Rriegsfuße:

1 Oberft, 1 Oberoffizier (Stabsoffizier), 6 Saupt-leute, wovon 2 der Landwehr, 4 Oberlieutenants, wovon 2 ebenfalls der Landwehr angehören, 12 Unterlieutenants, 6 Standartenjunfer, 89 Unteroffiziere, 616 Reiter. Im Ganzen 733 Mann.

Die preußischen Kürassiere tragen den weißen Waffenrock, graue hofen, Metallbelm, weißen oder gelben Küraß; als Waffe tragen sie einen langen Stoß- und hiebsäbel, und eine Pistole. Jede Estadron hat 20 Karabiner. Die Pferde sind von hoher und schöner Rage aus den Offprovinzen des Königreiches, das heißt aus Off- und Westpreußen und aus Pommern.

Der Bestand der Kuraffiere ift 7410 Mann.

Die Garden- und Linienuhlanen reiten eine Pferderage, welche viel der der öftreichischen Dragonerpferde gleicht; die Uhlanen bilden den Uebergang zwischen der schweren und leichten Ravalle. rie. Die Ravallerie gahlt 2 Gardeublanen, und 8 Linienublanenregimenter, deren Bufammenfegung nach den gleichen Grundfagen wie die der Ruraffierregimenter geschieht. Jedem Armeeforps ift ein Ublanenregiment beigegeben; ihre Pferde find schwerer als die der hufaren und Dragoner. Als Baffe tragen fie außer dem Gabel eine Lange mit weißund schwarzem Wimpel. Zwanzig Mann der Schwadron tragen den Karabiner, die andern die Bistole. Die Uniform besteht in einer dunkelblauen Sacke mit rothen Schnüren und Aufschlägen, dunkelgrauen Sofen und gleichfarbigem Mantel.

Die leichte Ravallerie besteht aus:

- 1) 13 Hufarenregimentern, wovon eines der Garde, mit einem Totalbestand von 9633 Mann. Ihre hauptsächlichste Waffe ift der Säbel Unter Anderm haben 3/7 Musketen, 4/7 Karabiner und 3/7 Pistolen. Die Uniform besteht in einem Dollman, einer Jacke mit verschiedenfarbigem Kragen, Bärenmüße, grauen Hosen und grauem Mantel.
- 2) 5 Dragonerregimentern, wovon eines der Garde, im Bestande von 3705 Mann. Die Drasgoner sind wie die Husaren beritten und bewassnet, sie unterscheiden sich von jenen nur durch die Uniform, welche in einem hellblauen Wassenrock und einem Lederhelm besteht. Die Pferde der leichten Ravallerie werden aus Oft- und Westpreußen und aus Lithauen gezogen. Im Allgemeinen sind sie schön und gut, doch sinden sich auch, welche nicht start genug sind. Die Gesammtstärfe der Gardes und Linienkavallerie beträgt:

40	Kürassierschwadronen	7410	Mann.
40	Uhlanenschwadronen	7410	"
52	Susarenschwadronen	9635	"
20	Dragonerschwadronen	3705	11 m
	Cotal	28.460	Mann

Die Landwehrfavallerie besteht aus:

1) 2 Garberegimentern. Jedes Regiment besteht 4 Schwadronen mit 602 Pferden. Im Ganzen 2408 Pferde. Die Mannschaft wird aus den Garben gezogen, welche schon darin ihre Dienstzeit gemacht haben. Unter die Waffen gerufen, werden

fie von alten Offizieren des gleichen Korps fommandirt.

- 2) 2 Regimentern schwerer Kavallerie mit 32 Schwadronen und zusammen 4816 Pferden. Diese Regimenter bestehen aus der Mannschaft, welche schon ihre Dienszeit in den 8 Kürassierregimentern der Linie gemacht hat.
- 3) 3 Ublanenregimentern, oder 32 Schwadronen mit je 486 Mann.
- 4) 4 Sufarenregimentern, oder 48 Schwadronen, jufammen 7224 Mann.
- 5) 4 Pragonerregimentern, oder 16 Schwadronen mit 2408 Mann.

Der Totalbeftand der Landwehrkavallerie des erften Auszuges beträgt also 136 Schwadronen mit 20,416 Pferden. Die Landwehrkavallerie ist wie die Linienkavallerie bewassnet. Die Uniform besteht in einem dunkelblauen Wassenrock, mit Kragen und Ausschlägen von verschiedenen Farben, je nach dem Regiment. Die Bedeckung ist leichter Form und nach dem Modell der der Oragoner.

Die preufische Ravallerie besteht sonach aus:

28,158 Mann Garde und Linie.

20,416 , Landwehr 1. Auszug.

48,574 Mann.

Außer diefen 34 Landwehrregimentern erften Ausjuges bestehen noch 8 Referveschwadronen mit der Bestimmung des Garnisonsdienstes in den Festungen.

Die Landwehrfavallerie zweiten Auszuges besteht aus 104 Schwadronen, wovon jede 120 Pferde zählt. Total 12,480 Mann. Mit außerordentlichen Mitteln könnte die ganze zweite Landwehr mobil gemacht werden; jedoch würde dies zu große Schwierigkeiten in der Berwendung darbieten und könnten nur im Falle einer feindlichen Invasion dienen.

Die preufische Artillerie besieht aus 9 Regimentern, wovon eines der Garde zugetheilt ift. Jedes Regiment besteht aus 3 Detaschementen, welche durch Stabsoffiziere kommandirt werden; bie Organisation eines Regiments ift folgende:

						ভ ւլայացեն
	4	Fußbatterien	zu	8	6pfd Geschüße	n 32
	3	"	zu	8	12pfd.= "	24
	1	"	3u	8	7pfdHaubiper	8
	3 reitende Batterienzu 8 6pfd "					
1	1	Batterien mit				88

Ueberdieß hat jedes Regiment ein Plapartilleriebetaschement, 1 Reservesompagnie, 1 Handwerkerfompagnie, 1 Arbeiterkompagnie und 6 Bagagetrainkompagnien.

Auf dem Rriegsfuß jählt jedes Regiment:

- 8 Stabsoffiziere;
- 21 Hauptleute;
- 15 Oberlieutenants;
- 50 Unterlieutenants;
- 3 Feuerwerferoffiziere;
- 1374 Unteroffiziere und Soldaten.

1471 Total.

den gezogen, welche schon darin ihre Dienstzeit Gegenwärtig besit Preußen keine Landwehrs gemacht haben. Unter die Waffen gerufen, werden artillerie, dagegen hat jedes Regiment eine gewisse

Anzahl Landwehroffiziere und Soldaten, die es in Friedenszeiten gur Ginübung der Feldgeschütschule u. f. w. einberuft, und die in Rriegszeiten das Regiment verftärfen und im Festungedienst verwendet werden.

Die Gefammtstärke der Artillerie beträgt 19,000 Mann und 99 Batterien repräsentiren ein Ganges von 792 Kanonen, mas jum Totalbestand der preukischen Armee eine kleine Anzahl ift. Die moderne Strategie legt auf die Beschüpe von großem Raliber ein bedeutendes Gewicht, Breufen felbit bat das Ungenügende der artilleristischen Waffe erkannt und daber erft in neuefter Beit jedes Regiment um eine Batterie verftarft, mas fomit 9 Batterien oder 72 Ranonen mehr beträgt, und die Stärfe der Artillerie auf die Zahl von 864 Weschüßen bringt.

Die Pferde der Artillerie find vorzüglich und werden aus den Oftprovingen gezogen. Wie bei den andern Waffen find auch hier die Garden bevorjugt; die Gardeartillerie befist viel beffere Pferde als die Linienartillerie. Die Uniform besteht in einem dunkelblauen Waffenrock, mit schwarzem Aragen und schwarzen Aufschlägen, die Bidelhaube trägt fupferne Bergierungen; hofen und Mantel find von dunfelgrauem Tuch.

Das Genie- und Pionnierkorps besteht aus 9 Detaschementen (wovon eines der Garde jugehort). Jedes Detaschement hat 2 Rompagnien und jählt 452 Mann. Bur Kriegszeit liefern die Land. webryionniere eine Depotfompagnie von 225 M. Es existiren außerdem noch 2 Refervepionniersfompagnien, mit jufammen 500 Mann; fie find jur Befetung der Bundesfestungen bestimmt, deren Bertheidigung Preufen obliegt. Mit Ginschluf der Landwehrpionniere jählt das Pionniersforps 7743 Mann. Da Preußen gablreiche Festungen ju bemachen obliegt, fo fann das Land in einem Rriege mit einem fremden Staate nicht mehr denn 5000 Pionniere detaschiren.

Die preußische Armee gablt außer den genannten Waffen noch verschiedene Korps:

- 1) Ein Transportforps in verschiedene Unterabtheilungen getheilt, mit einem Gesammtbestand von 27,000 Mann;
- 2) Gin Ordonnangforps ju Pferd, einzig jum Depeschendienst verwendbar, ungefähr 100 M.;
- 3) Gin Militar-Gendarmerieforps den verschiebenen Staben jugetheilt, deffen Bestand febr variirt;
- 4) Gine Garde-Unteroffizierstompagnie von 80 Mann, für den Polizeidienft in den fonial. Paläften und Garten.

Die gange preußische Armce mit der zweiten Landwehr und der Reserve zählt im Gesammttotal 580,000 Mann.

Sie fonnte jur Verfügung aufstellen: Infanterie (Garde, Linie u. 1. Landwehr) 226,452 Ravallerie 48,574 Artillerie 792 Ranonen 19,000 Genie-Pionniere 5000

> Total 299,026

In runden Zahlen: 300,000 Mann.

In Friedenszeiten ift die Armee in 8 Armee forps eingetheilt, eines für jede Proving. Jedes Armeeforps besteht aus:

4 Linieninfanterieregimenter;

1. Landwebr:

4 Linienfavallerieregimenter;

1. Landwehr;

1 Regiment Artillerie;

1 Bionnterdivision;

1 Refernebataillon.

Die Garde beforgt einzig den Garnifonsdienft in Berlin, Botsdam und Charlottenburg.

Die 8 Infanteriereferveregimenter beziehen die Garnison in Mainz, Luxemburg, Frankfurt a. M. und in den Rheinstädten. Wie die preufischen Regimenter felten die Garnison wechseln, was übrigens wegen der engen Berbindung der Linie mit der Landwehr mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden wäre, so fann man die Eintheilung der Rorps in Divisionen und Brigaden als eine bleibende betrachten. Diese Organisation ändert jedoch sobald die Armee ins Feld rückt.

Die großherzoglich badische Armee

erfuhr in Folge der in der Schweiz mobibefannten Ereigniffe des badischen Aufftandes eine bedeutende Reorganisation. Sie gahlt im Gangen 16,000 Mann nach folgender Bertheilung:

Generalstab und Genieforps 186 Mann. Infanterie 4180 Ravallerie 1870 Artillerie 1764

Die Infanterie bildet eine Divifion, welche in fich begreift:

- 1) 2 Brigaden, die Brigade von 2 Regimenter, das Regiment von 3 Bataillonen, wovon eines als Depot, (Füfiliere); das Bataillon von 4 Kompagnien; auf die 4 Regimenter der Division ift eines ein Grenadierregiment;
- 2) 1 Jägerbataillon, 2 Depotsbataillonen (Füfiliere), jedes von 4 Rompagnien, ein ferneres Depotdetaschement ju 2 Kompagnien, ferner eine Depottompagnie.

Die Artillerie bildet ein Regiment von 5 Batterien ju 8 Geschüpen, im Gangen 40 Geschüpe.

Die Ravallerie bildet eine Brigade von 3 Dragonerregimentern, jedes Regiment ju 4 Schmadronen.

Die tragbaren Feuerwaffen find fammtliche ge= jogene Gewehre; das Infanteriegemehr; die Sagerbuchfe; die Pionniermustete; die Artilleriemusfete und die Ravalleriepistole.

(Schluß folgt.)

Someighauser'sche Sortimentsbuchhandlung in Bafel.

Militarwiffenschaftliche Meuigkeiten.

Mfter, bie Gefechte und Schlachten bei Leipzig. 2, Ausgabe. 1. Lieferung

Dwyer, neue Shfteme ber Felb-Artillerie-Drganifation

10. 70.